

der Westdeutschen Rektorenkonferenz. Unter den übrigen Mitgliedern des Kuratoriums befinden sich Prof. *O. Bayer* (Leverkusen), Prof. *A. Butenandt* (Tübingen), Prof. *K. Freudenberg* (Heidelberg), Prof. *E. Lehnartz* (Münster) und Prof. *Schenck* (Aachen). Ein Hauptrausschuß von 24 Mitgliedern des Kuratoriums, darunter 12 Forschern, betreut die finanzielle Förderung der Forschung. Eine große Zahl von Fachausschüssen begutachtet alle bei der Forschungsgemeinschaft eingehenden Anträge auf Beihilfen. Die Mitglieder der Fachausschüsse sind in allgemeiner und geheimer Wahl von 564 Teilnehmern gewählt worden: „Fachausschuß Chemie“: Anorganische und analytische Chemie: Prof. *W. Klemm* (Münster) und Prof. *R. Schwarz* (Aachen); Organische Chemie: Prof. *K. Freudenberg* (Heidelberg) und Prof. *G. Wittig* (Tübingen); Biochemie: Prof. *W. Kuhn* (Heidelberg) und Prof. *A. Butenandt* (Tübingen); Physikalische Chemie und Kolloidchemie: Prof. *K. F. Bonhoeffer* (Göttingen) und Prof. *P. Günther* (Karlsruhe); Kunststoffe und Lebensmittelkunde: Prof. *F. v. Bruchhausen* (Braunschweig) und Prof. *E. Ramann* (München); Chemische Technologie: Prof. *E. Terres* (Karlsruhe) und Prof. *H. Kroepelin* (Braunschweig); „Physiologische Chemie“ (im Fachausschuß Medizin): Prof. *K. Thomas* (Göttingen) und Prof. *K. Lang* (Mainz); „Geschichte der exakten Naturwissenschaften und der Technik“ (im Fachausschuß Geschichte der Naturwissenschaften, der Medizin und der Technik): Prof. *H. Schimank* (Hamburg) und Prof. *W. Hartner* (Frankfurt); „Metallkunde“ (im Fachausschuß Bergbau und Hüttenwesen): Prof. *G. Masing* (Göttingen) und Prof. *Houdremont* (Essen); „Apparatebau und Lebensmitteltechnik“ (im Fachausschuß Maschinenbau): Prof. *E. Kirschbaum* (Karlsruhe) und Dr. *H. Breschneider* (Frankfurt); „Textilien und Papier“ (im Fachausschuß Faserstofftechnik): Prof. *Walz* (Reutlingen) und Dr. *Wegener* (Braunschweig); „Agrikulturchemie und Bodenkunde“ (im Fachausschuß Landwirtschaft und Gartenbau): Prof. *L. Meyer* (Hohenheim) und Prof. *F. Scheffer* (Göttingen).

Die der Notgemeinschaft von staatlicher und privater Seite zur Verfügung gestellten Mittel werden an Hochschullehrer, freie Forscher und an den wissenschaftlichen Nachwuchs verteilt. Die Notgemeinschaft kann Sachbeihilfen (Beschaffung von Apparaturen, Verbrauchsmaterial, wissenschaftliche, studentische und technische Hilfskräfte), Reisebeihilfen, Druckbeihilfen und Forschungsstipendien gewähren. 1950 gingen 2017 (1949 – 1951) Anträge ein. Während 1949/50 nur 1,8 Mill. DM verteilt werden konnten, wurden 1950/51 8,3 Mill. DM ausgegeben, davon 4,2 Mill. DM aus laufenden Zuschüssen und 4,1 Mill. DM aus ERP-Mitteln. Die ERP-Mittel waren nur zur Beschaffung wissenschaftlicher Apparaturen „für wirtschaftsnahe Forschungsarbeiten“ verfügbar und wurden an 279 Forscher verteilt. Es erhielten die chemische Forschung rund 1,6 Mill. DM, die Physik etwa 1 Mill. DM, der Maschinenbau 0,5 Mill. DM, die Elektrotechnik 0,3 Mill. DM, den Rest verschiedene andere Fächer. Von den im Normalverfahren verteilten 4,1 Mill. DM erhielten die Naturwissenschaften rund 1,6 Mill. DM, die Geisteswissenschaften 1 Mill., die Medizin 0,8 Mill., Technik, Landwirtschaft und Forsten 0,7 Mill. DM. Die meisten Anträge wurden auf dem Gebieten der Medizin, Biologie, Physik und Chemie gestellt und bewilligt. Der Prozentsatz der Ablehnungen sank von 30 auf 17%. Der Durchschnittsbetrag der Beihilfen betrug 3800 DM. In jeder Zuteilungsperiode standen überdies 0,5 Mill. DM zur Beschaffung von Auslandsliteratur zur Verfügung. Die Beschaffungsliste enthält u. a. etwa 18000 wissenschaftliche Monographien. Es wird eine sorgfältige Denkschrift über die Situation auf dem Gebiet des wissenschaftlichen Zeitschriftenwesens vorbereitet. Zur Unterstützung der chemischen Literatur (Chemisches Zentralblatt, Gmelin-Handbuch) wurden vom „Fonds der Chemie“ 1950 345000 DM bereitgestellt.

Es wird erwartet, daß der ordentliche Etat der Notgemeinschaft im laufenden Rechnungsjahr wesentlich erhöht werden muß, da insbesondere die ERP-Gelder in Zukunft fortfallen werden. [G 170]

Gesellschaft Deutscher Chemiker

25 Jahre Fachgruppe Wasserchemie

Von Dr.-Ing. *W. H U S M A N N*, Essen,
derzeit. Vorsitzender der Fachgruppe

Am 27. Mai 1951 bestand die Fachgruppe Wasserchemie in der Gesellschaft Deutscher Chemiker 25 Jahre. Vor ihrer Gründung hielten die Wasserchemiker ihre Vorträge innerhalb der verschiedenen Fachgruppen des Vereins Deutscher Chemiker, wodurch die Entwicklung und Bearbeitung aller Fragen der Wasserchemie stark gehemmt wurde. Anlässlich der Chemikertagung Nürnberg 1925 fand sich dann aber eine kleine Gruppe Wasserchemiker, zu denen u. a. Prof. Dr. *Haupt*, Prof. Dr. *Tillmanns*, Dr. *Splittergerber*, Dr. *Bach* und Dr. *Merkel* gehörten, zusammen und schlugen die Gründung einer Fachgruppe Wasserchemie im VDCh vor. Sie stießen zunächst auf erheblichen Widerstand, denn man glaubte, es würde sich nicht lohnen, eine eigene Fachgruppe zu gründen. Diese Bedenken wurden jedoch zerstreut, sodass 1926 auf der VDCh-Hauptversammlung in Kiel die Fachgruppe Wasserchemie gegründet werden konnte.

Die Entwicklung der Fachgruppe seit ihrer Gründung hat dem vorbereitenden Ausschuß völlig Recht gegeben, denn die Fachgruppe Wasserchemie entwickelte sich in kurzer Zeit zu einer starken Gruppe innerhalb des VDCh. Sie bemühte sich stets, die Belange der Wasserchemiker erfolgreich zu vertreten. 18 Bände des im In- und Ausland anerkannten Jahrbuches „Vom Wasser“ geben die wissenschaftliche Arbeit der Fachgruppenmitglieder und anderer am Wasser interessierten Kreise wieder. Auf Anregung der Fachgruppe wurde 1928 ein Arbeitsausschuß zur Bearbeitung der Deutschen Einheitsverfahren für die Wasseruntersuchungen gegründet, um der gesamten Wasseranalyse eine einheitliche Grundlage zu geben. Der Zusammenarbeit mit anderen Wasser- und Abwasserinteressenten wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Es sei hier nur an die mehrfachen gemeinschaftlichen Tagungen mit der früheren Abwasser-Fachgruppe der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen erinnert.

Leider mußte Herr Prof. Dr. *Haupt*, Bautzen, der sich sehr große Verdienste um den Aufbau der Fachgruppe Wasserchemie erworben hatte, 1930 den Vorsitz in der Fachgruppe wegen Überlastung mit anderen Arbeiten niederlegen. Die Nachfolge übernahm dann von 1930–1933 Prof. Dr. *Tillmanns*, Frankfurt, der wegen Erkrankung sein Amt niederlegte und im Februar des Jahres 1935 mitten aus seinem Wirken abberufen wurde. Mit ihm verlor die Fachgruppe einen Vorsitzenden, der sich durch große Fachkenntnisse auszeichnete und durch seine Liebenswürdigkeit und stete Hilfsbereitschaft Fachgenossen mit Rat und Tat unterstützte, wo er nur konnte.

Als Nachfolger wurde 1933 Dipl.-Chem. Dr. *W. Olszewski*, Oberchemiker bei den städtischen Werken in Dresden, gewählt, der für die Fachgruppe unermüdlich tätig war. Besonders bei der Bearbeitung der Einheitsverfahren hat er seine Kenntnisse voll und ganz zur Verfügung gestellt. Den unglücklichen Ausgang des 2. Weltkrieges vermochte er nicht zu überleben.

Mit dem Ausgang des letzten Krieges schien das Leben für die Fachgruppe erstorben zu sein, aber schon 1948 wurde nach Vorbesprechungen auf Anregung einer großen Zahl von Fachgenossen die Fachgruppe

Wasserchemie in Hannover im Rahmen der GDCh neu gegründet. Die alte Tradition ist wieder aufgenommen und führt hoffentlich zu weiteren Erfolgen. [G 169]

GDCh-Fachgruppe Körperfarben und Anstrichstoffe

Außer den in dieser Ztschr. 63, 384 [1951] bereits genannten Vorträgen der Fachgruppe werden am 24. Sept. auf der 9. Fachtagung anlässlich der GDCh-Hauptversammlung in Köln folgende Themen behandelt: *J. D'Ans*, Berlin: Mitteilungen aus dem Laboratorium für Anstrichforschung der T. Univers. Berlin-Charlottenburg.

G. Sachs, Stuttgart: Elektrophoretisches Verhalten von Pigmenten in organ. Lösungsmitteln.

W. Heimsoeth, Leverkusen: Weißpigmente in Silicat-Emails.

Dagegen wird der angekündigte Vortrag von Prof. *G. Schiemann*, Istanbul, ausfallen.

Bereits am 23. Sept. in Köln ankommende Tagungsteilnehmer treffen sich um 20.30 Uhr im Dom-Hotel Köln, zu einem Begrüßungsabend.

Hauptversammlung der Deutschen Keramischen Gesellschaft

Die Tagung findet vom 26. bis 29. September 1951 in Bad Neuenahr statt. Außer verschiedenen Besichtigungen sind u. a. folgende Vorträge vorgesehen: *F. Hegemann*, München: Die quant. spektrochem. Siliciumanalyse; *G. Trömel*, Düsseldorf: Bedeutung von Hochtemp.-Röntgenaufnahmen für keram. Probleme; *M. Mehmel*, Hochstadt: Keram. Reaktionen im festen Zustand; *M. Linseis*, Arzberg: Z. Plastizitätsmessung unter Berücksichtigung prakt. Erforderisse; *F. Oberlies*, Würzburg: Untersuchungen über Terra Sigillata; *Grasemann*, Frankfurt/M.: Neues aus der Oxydkeramik. — Geschäftsstelle der Ges.: Bonn/Rh., Poppelsdorfer Allee 15.

Gesetz über die Berechtigung zur Führung der Berufsbezeichnungen

Entwurf vom 29. Juni 1951

Nachdem der Gemeinschaftsausschuß der Technik (GdT) dem Bundeswirtschaftsminister einen von ihm ausgearbeiteten Gesetzentwurf zum Schutz der Berufsbezeichnung „Ingenieur“ zugeleitet hat, hat nunmehr ein Unterausschuß des GdT einen Gesetzentwurf über die Berechtigung zur Führung der Berufsbezeichnungen „Chemiker“ und „Chemotechniker“ ausgearbeitet. Nach erfolgter Zustimmung des GdT soll dieser Gesetzentwurf ebenfalls dem Bundeswirtschaftsminister zugeleitet werden.

Das Gesetz soll im Interesse der Allgemeinheit den Mißbrauch der Berufsbezeichnungen „Chemiker“ und „Chemotechniker“ verhindern. Das Verbot der mißbräuchlichen Verwendung dieser Berufsbezeichnungen soll nicht nur eine Irreführung der Allgemeinheit verhindern, es soll sie gleichzeitig gegen die Folgen einer Berufsausübung durch Berufsfremde oder nicht genügend ausgebildete Fachkräfte schützen. Der Schutz der Allgemeinheit gegen die mißbräuchliche Verwendung dieser Berufsbezeichnungen ist insbes. auf den Gebieten des Gesundheitswesens und der Schädlingsbekämpfung erforderlich. Nicht oder ungenügend ausgebildete Fachkräfte bedeuten eine Gefährdung der Volks-

gesundheit. Weitere Gefahren drohen der Allgemeinheit, wenn eine Möglichkeit besteht, nicht oder mangelhaft ausgebildete Fachkräfte zu Analysen im Handelsverkehr zuzulassen. Es können hierbei insbes. schwierige Schwierigkeiten bei der Ein- und Ausfuhr von Erzen, Kalidüngersalzen usw. auftreten.

Wenn auch der Chemotechniker nicht im gleichen Maße wie der Chemiker die Verantwortung für eine einwandfreie Berufsausübung auf dem Gebiet des Gesundheitswesens trägt, so liegt jedoch aus den gleichen Gründen wie beim Chemiker genügend Veranlassung vor, auch hier einen Schutz der Berufsbezeichnung eintreten zu lassen; denn auch er ist an den gleichen Aufgaben beteiligt, er teilt mit dem Chemiker die Verantwortung. Darüber hinaus muß das Geschäftsleben gegen Täuschung und unlauteren Wettbewerb geschützt werden.

Auszugsweise werden die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzentwurfs und der vorgesehenen Durchführungsverordnung zur Kenntnis begracht.

Aus dem Gesetzentwurf

§ 1

Die Berufsbezeichnung „Chemiker“ sowie Berufsbezeichnungen, die das Wort „Chemiker“ enthalten, dürfen nur führen:

a) wer auf Grund des Abschlußzeugnisses einer zur Zeit der Ausfertigung des Zeugnisses anerkannten deutschen Hochschule (Universität, Techn. Hochschule, Bergakademie, Landwirtschaftl. Hochschule), promoviert hat, den akademischen Grad eines Diplom-Chemikers (Dipl.-Chem.) erworben oder die Staatsprüfung als Lebensmittelchemiker bestanden hat. Die Promotion muß auf Grund einer Experimentalarbeit auf chemischem Gebiet erfolgt sein.

b) wem auf Grund von Leistungen auf dem Gebiet der reinen oder angewandten Chemie die Würde eines Ehrendoktors einer der unter a) genannten Hochschulen verliehen wurde,

c) wem auf Antrag durch den zuständigen Landeswirtschaftsminister im Ausnahmeweg auf Grund der Vorschriften der Durchführungsverordnung das Recht zur Führung der Berufsbezeichnung „Chemiker“ verliehen worden ist.

§ 2

Zusammengesetzte Berufsbezeichnungen, wie z. B. „Ingenieur-Chemiker“, aber auch die Bezeichnung „Chemie-Ingenieur“ sind nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des § 1 und außerdem die gesetzlichen Bedingungen zur Führung der Berufsbezeichnung „Ingenieur“ erfüllt sind.

§ 4

Die Berufsbezeichnung „Chemotechniker“ dürfen nur führen:

a) wer nach Abschluß einer mindestens 4 Semester dauernden Ausbildung in einem Tageslehrgang oder in einer mindestens 7 Semester dauernden Ausbildung in einem Abendlehrgang einer staatlich anerkannten Schule seine vor einer Prüfungskommission unter Vorsitz des zuständigen Regierungsvertreters abgelegte Prüfung bestanden hat.

b) wem auf Antrag durch den zuständigen Landeswirtschaftsminister im Ausnahmeweg auf Grund der Vorschriften der Durchführungsverordnung das Recht zur Führung der Berufsbezeichnung „Chemotechniker“ verliehen worden ist.

Aus dem Entwurf der Durchführungsverordnung:

§ 1

Personen, die auf das Recht zur Führung der Berufsbezeichnungen „Chemiker“ oder „Chemotechniker“ Anspruch erheben, ohne die Bedingungen des § 1a, 1b bzw. 4a des Gesetzes über die Berechtigung zur Führung der Berufsbezeichnungen „Chemiker“ und „Chemotechniker“ vom zu erfüllen, haben einen entsprechenden Antrag an den zuständigen Landeswirtschaftsminister zu richten.

§ 2

Dem Antrag sind folgende Nachweise beizufügen, die den Anspruch betreffen:

a) ein polizeiliches Führungszeugnis,

b) Nachweise über: 1) erfolgreichen Besuch ausländischer Hochschulen oder ausländischer Ausbildungsstätten für Chemotechniker, die den entsprechenden deutschen Ausbildungsstätten gleichzustellen sind, oder 2) berufliche Tätigkeit von mindestens 10 Jahren, die den fachlichen Kenntnissen für Chemiker im Sinne des § 1a bzw. für Chemotechniker im Sinne von § 4a des Gesetzes entsprechen.

§ 9

Überleitungsbestimmungen

1) Innerhalb von zwei Jahren nach Inkrafttreten dieses Gesetzes kann auf Antrag solchen Personen im Ausnahmeweg die Führung der Berufsbezeichnungen „Chemiker“ und „Chemotechniker“ gestattet werden, die ohne die Voraussetzungen des Gesetzes zu erfüllen, mindestens eine fünfjährige Chemiker- bzw. Chemotechnikertätigkeit (§ 2 Abs. b Ziff. 2) nachweisen können und das 35. Lebensjahr (Chemiker) bzw. 25. Lebensjahr (Chemotechniker) vollendet haben.

2) Für Kriegsgefangene, deportierte Zivilpersonen und anerkannte Flüchtlinge beginnt die Laufzeit der angemessenen Frist von zwei Jahren erst vom Tage ihrer Entlassung aus der Gefangenschaft bzw. ihres Niederlassungsrechts im Staatsgebiet der Bundesrepublik; sie kann in besonderen Fällen verlängert werden.

Fr. Frowein

Vorsitzender des Unterausschusses Chemikergesetz im Gemeinschaftsausschuß der Technik

Personal- u. Hochschulnachrichten

Ehrungen: Fr. Uhde, Dortmund, bekannt durch seine Arbeiten zur Ammoniaksynthese, Kohleveredelung und das „Uhde-Mont-Cenis-Verfahren“, wurde auf Grund seiner großen Verdienste um die Entwicklung der chemischen Technik die Würde eines Ehrensenators der TH. Karlsruhe verliehen.

Geburtstage: Prof. Dr. phil. F. Eisenlohr, Jena, langjähr. Ordinarius für Chemie an der Univers. Königsberg, bekannt durch seine grundlegenden Arbeiten auf dem Gebiet der Refraktometrie sowie das erstmals 1912 gemeinsam mit W. A. Roth herausgeg. Refraktometrische Hilfsbuch, das jetzt neu aufgelegt wird, feierte am 26. August 1951 seinen 70. Geburtstag. — Dr.-Ing. H. Harkort, Berlin-Zehlendorf, berat. Chemiker u. Keramiker, von 1925—1929 Vorsitzender der Dtsch. Keramischen Ges., vollendete am 17. Mai 1951 sein 70. Lebensjahr. — Dr. phil. B. Rassow¹⁾, Prof. der Univers. Leipzig, an der er heute noch Vorlesungen über Chemische Technologie hält, ehemals langjähr. Redakteur und Herausgeber dieser Ztschr. sowie Generalsekretär des VDCh, bekannt ferner durch die Herausgabe des „Ost-Rassow, Lehrbuch der Chemischen Technologie“, feiert am 2. Oktober 1951 seinen 85. Geburtstag. — Dr.-Ing. Dipl.-Ing. P. Raßfeld, Obing/Obb., Mitgli. der GDCh, vollendete am 18. August 1951 sein 65. Lebensjahr. — Dr. med. h. c. Dr. phil. h. c. F. Springer, Heidelberg, Seniorchef des weltbekannten Springer-Verlags, der sich um die naturwissenschaftl. Buch- und Zeitschriftenliteratur Deutschlands die größten Verdienste erworben hat, feierte am 29. August 1951 seinen 70. Geburtstag. — Prof. Dr. H. Steudel, Berlin, ehemal. langjähr. Dir. des Physiolog.-chem. Inst. der Univers. Berlin, vollendete am 29. Juli 1951 sein 80. Lebensjahr.

Berufen: Prof. Dr. J. Goubeau, a. o. Prof. für anorgan. und analyt. Chemie an der Univers. Göttingen, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für anorgan. Chemie an der TH. Stuttgart erhalten. — Prof. Dr. E. Langenbeck, Ordinarius für organ. Chemie an der Univers. Rostock, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für organ. Chemie an der Naturwissenschaftl. Fakultät der Univers. Halle-Wittenberg angenommen. — Dr.-Ing. E. Leibnitz, Techn. Direktor der VVB Lacke und Farben, Leipzig, als a. o. Prof. für chemische Technologie an die Univers. Leipzig. — Oberstudienrat E. Stock, Tönisberg, Abteilungsleiter an der Textil-Ing.-Schule Krefeld, erhielt einen Lehrauftrag für das Gebiet der „Lacke und Farben“ an der Fakultät für Allgem. Wiss. der TH. Aachen.

Ernannt: Prof. Dr. phil. H. Kraut, Leiter der chem. Abteilg. am Max-Plack-Inst. für Arbeitsphysiologie Dortmund, zum Honorarprof. an der Univers. Münster. — Doz. Dr. F. Meune, Physiolog.-Chem. Inst. der Univers. Münster, zum apl. Prof. an der Univers. Münster.

Jubiläen: Prof. Dr. K. Feist, Göttingen, emerit. Ordinarius für Pharmazeutische Chemie der Univers. Göttingen, beging am 29. Juli 1951 sein goldenes Doktorjubiläum.

Gestorben: Dr. phil. Dipl.-Chem. R. Kattwinkel, Gelsenkirchen, Leiter des Hauptlabor. der Mannesmann-Röhren-Werke, Steinkohlenbergwerke, Mitgli. des VDCh seit 1917, am 24. August 1951, im Alter von 62 Jahren. — Dir. i. R. Dr. J. Ochs, bis 1949 als Betriebsdir. Leiter der Kokereien und des chem. Betriebs der Gruppe Gelsenkirchen der Gelsenkirchener Bergwerks-A.G., am 7. August 1951 im 73. Lebensjahr. — Dr. phil. O. Schlenk, Radebeul, langjähr. Mitarbeiter der chem. Fabrik von Heyden, bekannt als Verf. der Monographie „Die Salicylsäure“, am 19. Februar 1951 im 77. Lebensjahr. — Dr. phil. R. Zöckler, Bremen, beid. Handelschemiker, VDCh-Mitglied seit 1944, am 1. September 1951 im Alter von 72 Jahren.

Ausland

Ehrungen: Dr. E. J. Crane, Columbus (Ohio, USA), seit 1914 Herausg. der Chemical Abstracts, erhielt anlässlich der Tagung der American Chemical Society am 3. Sept. 1951 die Priestley-Medaille, die höchste Auszeichnung der amerikanischen Chemie. — Prof. Gerty Theresa Cori, Prof. für Biochemie an der Washington Univers., St. Louis (USA), Trägerin des Nobelpreises für Medizin 1947, wurde zur Ehrendoktorin der Yale Univers. ernannt. — Privatdoz. Dr. O. Hromotka, Leiter der organ. Abteilg. des I. Chem. Univers. Laboratoriums, Wien, wurde von der Österreich. Akademie der Wissenschaften für seine Arbeiten über submersse Essigährung der Wegscheider-Preis, Privatdoz. Dr. E. Wiesener, Graz, für seine Arbeiten auf dem Gebiet der organ. Mikroanalyse der Prell-Preis, verliehen. — Prof. O. Loewi, Prof. für Pharmakologie an der Univers. New York, sowie Prof. Dr. H. C. Urey, Prof. für Chemie an der Univers. Chicago, wurden zu Ehrendoktoren der Yale Univers. New Haven (Conn., USA), ernannt.

Gestorben: Prof. Dr. med. Dr. phil. L. Kofler, Innsbruck, ehem. langjähr. Leiter des Pharmakognost. Inst. der Univers. Innsbruck, bekannt durch zahlreiche Arbeiten auf dem Gebiete der Mikrochemie, insbes. durch die nach ihm benannte Mikroschmelzpunktsapparatur²⁾ ist am 23. August 1951 kurz vor Vollendung seines 60. Lebensjahrs freiwillig aus dem Leben geschieden. — Prof. Dr. A. J. Reis, ehem. a. o. Prof. für Physikal. Chemie an der TH. Berlin, seit 1941 in den USA tätig, zuletzt am Materials Research Laboratory der Rutgers University, New Brunswick, N. J. (USA), am 19. Mai 1951 im Alter von 68 Jahren.

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 49, 707 [1936].

²⁾ Vgl. zahlreiche Veröffentlichungen in dieser Ztschr. und das Buch: „Mikromethoden zur Kennzeichnung organ. Stoffe u. Stoffgemische“, Verlag Chemie, Weinheim, 1945.

Redaktion (16) Fronhausen/Lahn, Marburger Str. 15; Ruf 96.

Copyright 1951 by Verlag Chemie, GmbH., Weinheim/Bergstr. Photomechanische Wiedergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Printed in Germany.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Verantwortlich für den wissenschaftl. Inhalt: Dipl.-Chem. F. Boschke, (16) Fronhausen/Lahn; für GDCh-Nachrichten: Dr. R. Wolf, (16) Grünberg/Hessen; für den Anzeigenteil: A. Burger, Verlag Chemie, GmbH. (Geschäftsführer Eduard Kreuzhage, Weinheim/Bergstr.; Druck: Druckerei Winter, Heidelberg).